Blick über die Grenzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

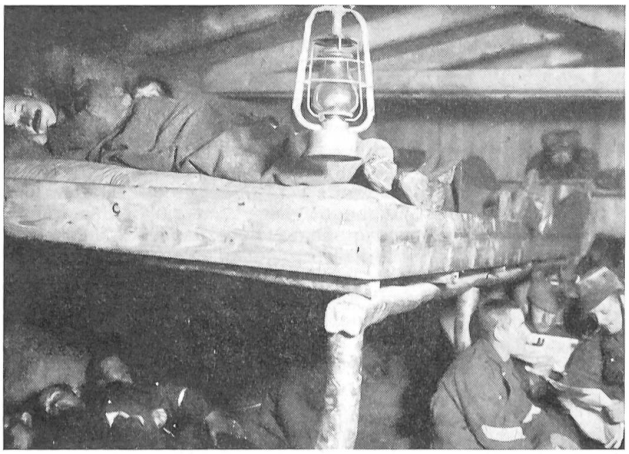
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Schlafstätte in der Blockhütte eines Offizierspostens in der Ajoie. So schliefen unsere Soldaten auf den Grenzposten vier Jahre lang in ständiger Alarmbereitschaft auf Strohsäcken, eingepuppt in die Kleider, die schweren Marschschuhe an den Füßen, die Waffen oft umgehängt oder in greifbarer Nähe, während draußen in zweistündiger Ablösung der Posten scharfe Wache hielt.

Wo im Manöver Telefonleitungen von den Telefonpatrouillen in nützlicher Zeit nicht verlegt werden konnten und Radfahrer und Meldereiter nicht verwendbar waren, traten bei günstiger Witterung die Signalpioniere in Aktion.

Blick über die Grenzen

Luftkissenfahrzeuge auch für Marine

Auf der Hovercraft-Schau, einer Ausstellung für Luftkissenfahrzeuge in Südengland, wurden Modelle für Passagier- und Frachtschiffe sowie für die Marine gezeigt, die mit Luftkissenantrieb versehen sind. Diese 4000 Tonnen großen Fahrzeuge sollen im nächsten Jahrzehnt mit fast 100 km/h mit Fracht oder Passagieren über den Atlantik fahren können. Als Vorläufer der großen Hovercraft-Passagierschiffe ist ein hochseetüchtiges 400-Tonnen-Hovercraft-Schiff für die britische Marine geplant. Dieses Fahrzeug soll auf hoher See eingesetzt werden. — Unser Bild zeigt eine Demonstration von an Land gegangenen Marinefüsilieren, wo sich das Luftkissenschiff SR. N6 ebenso gewandt bewegen kann wie zu Wasser.

Tic

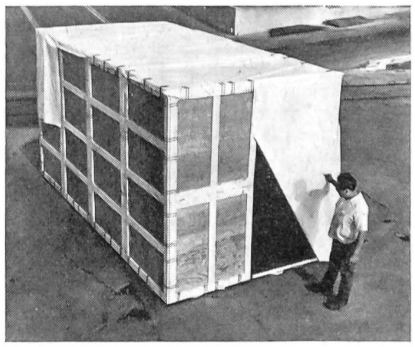
Truppenunterstand kann rasch aus Schiffsbehältern gebaut werden

Eine neue Technik, mit der Truppen in Vietnam Schiffsbehälter in weniger als einer Stunde in schlafzimmergroße, monsunsichere Unterstände umwandeln können, ist in den USA entwickelt worden. In einer Demonstration der Technik wurden vier standardisierte Sperrholzbehälter, welche 1350 kg Waren fassen, geöffnet. Die Behälter wurden entleert und in einen wasserdichten Raum von 4,8 m Länge, 2,4 m Höhe und 2,4 m Breite verwandelt.

Die einzigen Materialien, die dazu verwendet wurden, waren die hölzernen Behälter selbst, metallene Spiralfedern, die zu den Behältern gehörten, ein wasserdichter Ueberzug, der die Waren schützt und eine Rolle Band, welche mit den Waren in den Behältern gelegen hatte. Das Band wird gebraucht, um die einzelnen zusammengefügten Sperrholzplatten zu versiegeln. Das einzige erforderliche Werkzeug ist ein Messer oder ein Bajonett.

In der Demonstration wurden zuerst die Spiralfedern von den Behältern entfernt. Dann wurden die Behälter auseinandergenommen und die Waren ausgeladen. Vier Sperrholzplatten wurden sodann zu einem Rechteck ausgelegt, um als Boden des Unterstandes zu dienen.

Andere Teile der Behälter wurden dann als Seitenwände und Dach angefügt. Der wasserdichte Ueberzug, der die Waren



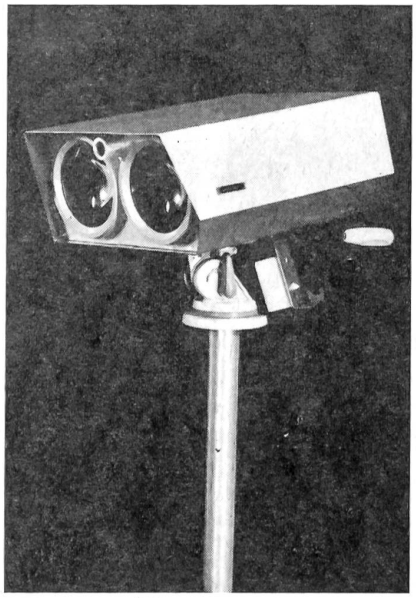
Umwandelbare Behälter:
Amerikanische Militärartikel, welche für Südvietnam bestimmt sind, wurden in neu entwickelte Behälter verpackt, welche, nach dem Entladen, rasch in Truppenunterstände umgewandelt werden können.

Sofort-Unterstand:
Vollständiger Unterstand mit wasserdichtem Ueberzug, der in weniger als einer Stunde aus Schiffsbehältern erstellt wurde.

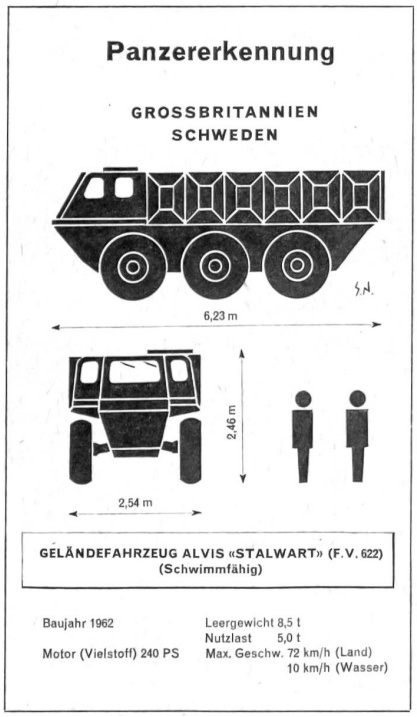
schützte, wurde alsdann entlang vorgezeichneter Linien aufgeschnitten und auf dem Dach des Unterstandes befestigt, um dieses zu versiegeln.
Dieses Schnell-Umwandlungsverfahren wurde entwickelt von der NAAC, Los Angeles, und der amerikanischen Sperrholzgesellschaft. Dieses System wurde entwickelt als Teil des Forschungsprogrammes, welches zum Ziel hat, die Verpackung für Militärartikel, welche nach Vietnam geschickt werden müssen, zu verbessern.

Auch mit Licht läßt sich sprechen

Schon in früheren Zeiten benutzte man die Licht- und Schallwellen zur Uebermittlung von Nachrichten und zur Signalisierung. Geräte, die Lichtsprechverbindungen über Entfernungen bis zu einigen Kilometern herstellten, waren schon seit längerer Zeit bekannt, jedoch nur selten benutzt worden. Als Grund hierfür dürften unter anderem der hohe Leistungsverbrauch von Röhrenverstärkern, die Konkurrenz der Funksprechgeräte sowie die Tatsache anzusehen sein, daß über Lichtsprechgeräte und deren Existenz allgemein zu wenig bekannt ist.
Im Laufe der letzten Jahre haben sich die Voraussetzungen für die Entwicklung und Herstellung solcher Geräte weitgehend geändert. Durch die Einführung der Transistortechnik, die Entwicklung neuer photoelektrischer Bauelemente sowie durch verschiedene Verbesserungen bei Glühlampen und optischen Bauteilen ist man nun in der Lage, Lichtsprechgeräte in leichter, tragbarer Ausführung herzustellen und mit handelsüblichen Batterien zu betreiben.
Lichtsprechgeräte lassen sich überall dort verwenden, wo Sichtverbindung zwischen den Sprechstellen, zum Beispiel auf größeren Baustellen, Sportplätzen, Flughäfen, im Gebirge, bei der Landvermessung, im Fährbetrieb, zur Verkehrsregelung sowie in vielen anderen Fällen, wo die Herstellung einer Drahtverbindung Schwierigkeiten bereitet oder wo Funksprechgeräte nicht betrieben werden dürfen. Gegenüber diesen besteht der Vorteil unter anderem darin, daß das Lichtsprechgerät wegen der scharfen Bündelung der Lichtstrahlen nicht unbemerkt abgehört werden kann. Tic



Mit diesem von Grundig gebauten Lichtsprechgerät LiG 3, montiert auf einem Stativ, und gleicher Gegenstation läßt sich ein einwandfreier Sprechverkehr bis zu 2 Kilometern herstellen. Es eignet sich auch für militärische Zwecke.



Literatur

Gert Buchheit

Der deutsche Geheimdienst

495 Seiten, Leinen Fr. 34.45. Kreuzer-Verlag, Zürich.

Eine umfassende geschichtliche Darstellung des geheimnisumwobenen deutschen Spionage- und Spionageabwehrdienstes war schon längst fällig, nachdem in den letzten fünfundzwanzig Jahren sich zahlreiche — berufene und mehr noch unberufene — Autoren an diesem Thema versucht haben. Gert Buchheit gehört mit Jacobsen und Hillgruber in die erste Reihe der deutschen Historiker, und was er uns vorlegt, ist tatsächlich das Standardwerk über eines der erregendsten und spannendsten Kapitel der jüngsten deutschen Geschichte. Er spannt den Bogen seiner Abhandlung vom Abwehrdienst der deutschen Armee des Ersten Weltkrieges bis zum Untergang des Dritten Reiches. Obwohl Buchheit in erster Linie als Historiker sich an die bekannten (und mehr noch unbekannten) Tatsachen hält, wird sein Werk zu einem literarischen Denkmal der deutschen Abwehr und ihres Chefs Admiral Wilhelm Canaris. Dieser hochgebildete und durch und durch menschlich empfindende Offizier geriet sehr bald in Gegensatz zu den Spitzen der SS und dadurch in den Kreis des Widerstandes gegen die nationalsozialistische Diktatur. Er büßte für seine Haltung kurz vor Kriegsende mit einem grauenhaften Tode. Das überaus wertvolle und aktuelle Geschichtswerk wird abgeschlossen mit Anmerkungen, Hinweisen und einem Register. V.

Kenneth Munson

Bomber und Kampfflugzeuge in Farben

Orell Füssli Verlag, Zürich

Die beiden tadellos ausgestatteten Bände in Taschenbuchformat zeigen auf je 80 Farbtafeln und in jeweils drei Ansichten (von oben, von unten und von der Seite) **Bomber** (Patrouillen- und Transportflugzeuge) und **Kampfflugzeuge** (Jagd-, Erdkampf- und Trainingsflugzeuge), umfassen 73/71 Seiten Text und kosten Fr. 9.80. Dieser wohlfeile Preis steht in keinem Verhältnis zu den erstklassigen Flugzeugdarstellungen in Farben und zum instruktiven Text, der alle wichtigen Daten und Angaben vermittelt. So wohl für die Angehörigen unserer Flugwaffe wie für alle Interessierten und Flugbegeisterten sind die beiden Bände von großem Nutzen und überdies unentbehrlich für jeden, der sich beruflich oder in seiner Freizeit mit Problemen des Luftkrieges und der Fliegerei im allgemeinen befaßt. V.

*

Oberstleutnant Heinz Dathan

Waffenlehre für die Bundeswehr

2., neu bearbeitete Auflage. 216 Seiten, 120 Abbildungen, Format 15 x 21 cm. Kunststoffeinband, Preis DM 14.40. Verlag «Offene Worte», Bonn.

Inhaltsübersicht: Historisch-Technische Entwicklung der Schußwaffen - Militärische Explosivstoffe - Schießlehre - Innere und Aeussere Ballistik - Infanteriewaffen und ihre Munition - Artilleriewaffen und ihre Munition-Flugkörper.
Der Text wird durch wirksame Abbildungen und aufschlußreiche Skizzen dem Leser nahegebracht. Eine interessante, 47 Seiten umfassende Zusammenstellung und Beschreibung der zur Zeit in der Bundeswehr eingeführten Waffen und ihrer Munition schließt das Werk ab. Der waffentechnisch interessierte Leser findet eine Fülle wertvoller Informationen. H. v. D.

*

Werner Rings

Advokaten des Feindes

Das Abenteuer der politischen Neutralität, 208 Seiten, 219 Abbildungen, Leinen DM 18.—, Econ-Verlag, Düsseldorf.

Nach den objektiv-kritischen (Minderzahl) und sensationell-anrüchigen (Mehrzahl) Publikationen der letzten Zeit über die Haltung unserer Behörden, einflußreicher Schweizer und des ganzen Volkes gegenüber der nationalsozialistischen Bedrohung während des Zweiten Weltkrieges wirkt dieses Buch von Rings in mehr als einem Sinne erlösend. Es ist die mit minutiöser Genauigkeit zusammengetragene Dokumentation über die guten Dienste der Schweiz, sei es als Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes, als die diplomatischen Vertreter unseres Landes in den kriegführenden Staaten und als Schutzmacht für 1,6 Milliarden Menschen. Was während des Krieges von Schweizern im Dienste der Humanität geleistet wurde, war bis jetzt praktisch unbekannt. Werner Rings lüftet den Schleier über die damals unsichtbare Frontstellung der neutralen Schweiz und über die «unbesungenen Helden», die oft unter Einsatz ihres Lebens sich für die Gefährdeten, die Bedrängten und Schwachen eingesetzt haben. Man liest dieses